Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 35

Artikel: Grenzschikanen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Flugverkehr

Nun freuen sich die St. Galler sehr ob dem erhaltenen Flugverkehr, und täglich, wenn über der Gallus-Stadt lärmt und summt der Apparat, heben die Köpse, so Mann und Frau, und rusen laut, er kommt, ei schau, und man bekundet allgemein dort mitzuschweben wäre sein. Doch mancher, dem's Courage nicht sehlt, fühlt irgendwie sich doch gequält.

Rostenpunkt — Geldbeutelleere — zu teuer ist die Atmosphäre.

D' Gentisbahn

Me schribt und schwätt jest allerhand vom e große Note sör's Appezellerland, me rechnet scho 's Prositli dezue wo's Bähnli gäb, in Sentis ue. — Dör's Studium chonnt me zo dem Schluß, 'sei eeber gäch, 'sei fast ä Grus, ond ebe will's so gwaltig steil, cham 's ganz Bähnli ane Seil. En Ufzog quasi, wiä me sät, en wo d'Lüüt off de Gipfel trät, so chone Schwize inneschwebe. I globe ob dem neuiste Pricht macht de Sentis ä wüetigs Gsicht. "Nüt nüs", er loht sich nüd verchause— wer en bsueche will, söll lause.

Abgekühlt

"Ich war gestern in der Kunstausstellung und habe Ihre Gemälde betrachtet; es waren die Einzigen, die man ansehen konnte."

"Bie schmeichelhaft."
"Bor den andern hatte es eben zuviele Leute."

Mark Twain und Hölle

In einer größeren Gesellschaft, in der sich auch Mark Twain befand, kam einmal die Rede auf Himmel und Hölle. Jeser der Anwesenden gab seiner Meinung Ausdruck, wie er sich beides vorstelle. Andächtig hörte Mark Twain der Unterhaltung zu, sprach aber kein Sterbenswörtschen. Endlich, als die Gäste schon außtrechen wollten, wandte sich die Dame des Haufes an den Humoristen und fragte ihn: "Run, Herr Twain, Sie waren den ganzen Abend über so still? Haben Sie keine eigene Meinung über Himmel und Hölle?"

Mark Twain nickte lebhaft. "Doch, — doch! Aber ich mag darüber nicht spreschen, ich habe-nämlich in beiden Lokalitäten zu viel Bekannte!"

Der Kirchenschlaf

Pfarrer: "Frau Schmidrich, ich mußte gestern zu meiner großen Betrübnis bemerken, daß Ihr Mann mitten aus der Predigt weglief."

Frau Schmidrich: "Ja, Serr Pfarrer, mit dem Manne ift etwas nicht in Ordnung: er schlaswandelt seit einiger Zeit."

Lieber Nebelspalter!

Der Bater hat sich in die Rüche ber= irrt und fieht da zufällig einen Topf, def= fen Boden und Wand mit einem weißli= chen Niederschlag bedeckt find. "Na, soll das vielleicht sauber sein?" brummt er in einem Anfall von Rörgelfucht die Köchin an. "Aber Herr Müller," lacht die, "das ift doch Wafferstein, das geht gar nicht ab." "Wafferstein . . .???" "Nun ja, Kalk, der sich aus dem Waffer beim Rochen niederschlägt; das ist doch nichts Neues." "So, so?" wundert sich Müller und steht eine Weile nachdenklich da. Dann bricht er los: "Na, es ist gut, daß ich das gesehen habe. Von nun an kommt mir nur noch gekochtes Wasser auf den Tisch, verstanden! Da soll sich einer noch verwundern, wenn man Arterienverkal= fung friegt ..."



Cicerone turicensis

"Herr Cicerone, was ift denn das über der Bahnhofbrücke drüben für ein Wagen mit No. 1, der nie abfährt?"

"Meine Herrschaften, aus welchem Erdteil Sie herkommen mögen, werden Sie wiffen, daß Zürich die schnellfte Strahenbahn der Welt besitzt. Da Schnellfah= ren mit Eleftrizität eigentlich feine Kunft ift, will jest die Strafenbahnleitung beweisen, daß sie auch das Gegenteil ebenso gut imstande ist und wird deshalb an der Olympiade 1928 in Amsterdam mit den Wagen No. 1 am Deckelschnecken=Wett= rennen konkurrieren. Zu diesem Zwecke ist dieses Frühjahr wochenlang mit grokem Kostenaufwand die Geleiseanlage am Kreuzplat umgebaut worden und das Training auf der Strecke Kreuzplat-Leonhardsplat am 22. April eröffnet worden. Als Wagenführer auf dieser Strecke werden nur Leute zugelaffen, welche sich ausweisen können, daß sie die Schlaffrankheit mit bleibendem Nachteil schon mindestens zweimal gehabt haben. Das Langsamfahr-Training ist bereits so borgeschritten, daß die Kondukteure bei den Leuenbankfilialen am Heim= und Le= onhardsplat das Geld abliefern muffen wegen dem sonst eintretenden Zinsberluft. Wenn es so weiter geht, hofft die Straßenbahndirektion, bis zur Olympiade ein solches Fahrtempo herauszubringen, daß das Personal, welches vom Kreuz= plat blitsfauber abgefahren ist, am Leon= hardsplat frisch rasiert werden muß.

Grenzschikanen

Wenn du auf die Berge steigst, Nah zu sein dem Werk, dem großen Der Natur, um auszuruhn Bon des Tages wildem Stoßen Dort, wo sich der Weg verliert Und die Menschen spärlich werden, So vergiß nicht: auch dort oben Kannst du noch — verhaftet werden! Geh fünf Zentimeter nur

Weiter, als die Grenzmarkierung, Die meist sehlt, erlaubt, und du Fällst anheim der Arretierung! Zeige eine Camera, Um ein Lichtbild zu verüben, Und man holt dich ungeniert Mit Faszistensaust — von hüben!

Alle guten Geister fliehn Von den Höhen, deren Reinheit Unermeßlich leidet ob Solchen trüben Denkens Aleinheit. Wandrer, höre, sei gewarnt, Daß die Grenzsteinstockstrategen Dich nicht, wo du Freiheit suchst, Unverhofft in Ketten legen!

Berühmte Zitate Reue Austese

Es braust ein Ruf wie Donnerhall teils dieserhalb, teils außerdem.

Für unfre Kinder ist das Beste gut genug
— da liegt der Hase im Pfesser!

Schweig mir von Korn bei Männern, welche Liebe fühlen.

Noch einmal Robert, eh wir scheiden, ich weiß, wo Bartel den Most holt!

Wer niemals einen Rausch gehabt nach berühmten Mustern.

Häßlichkeit entstellet immer wenn dein starker Arm es will!

O Menschenherz, was ist dein Glück im Schatten fühler Denkungsart?

Eines schickt sich nicht für alle — einen Bock zum Gärtner setzen!

Durch diese hohle Gasse muß er kommen der letzte der Mohikaner.

Wenn hinten weit in der Türkei die Welt mit Brettern vernagelt sei.

Nie sollst du mich befragen; blinder Eifer schadet nur!

Immer langfam. voran mit dem Kampf ums Dasein.

Wer die Wahrheit kennt und spricht sie nicht, —

bitte, meine Mittel erlauben mir das!

Ich bin herunter gekommen, wenn sich der Most auch ganz absurd gebärdet.

Kleine Verwechslung

Welcher Kaiser stedte Rom in Brand? Harras.

Nein, Nero. Wie kommst du denn auf Horras?

Ich wußte doch, daß es irgendein Hundename war..."